

Der Forschungsstandort Schweiz

Als rohstoffarmes Land hat die Schweiz schon immer auf starke Rahmenbedingungen für Forschung, Innovation und den Transfer von Wissen gesetzt. Medizinische Innovationen entstehen nicht isoliert, sondern setzen ein starkes Ökosystem aus Hochschulen, Spitälern, Forscherinnen und Forschern sowie der Industrie voraus. Funktioniert dieses Zusammenspiel, wird aus wissenschaftlichen Erkenntnissen medizinischer Fortschritt: Neue Therapien werden entwickelt, in klinischen Studien eingesetzt und kommen schliesslich den Patientinnen und Patienten zugute.

9 Mrd. CHF

investierte die Pharmaindustrie 2025 in Forschung und Entwicklung in der Schweiz.

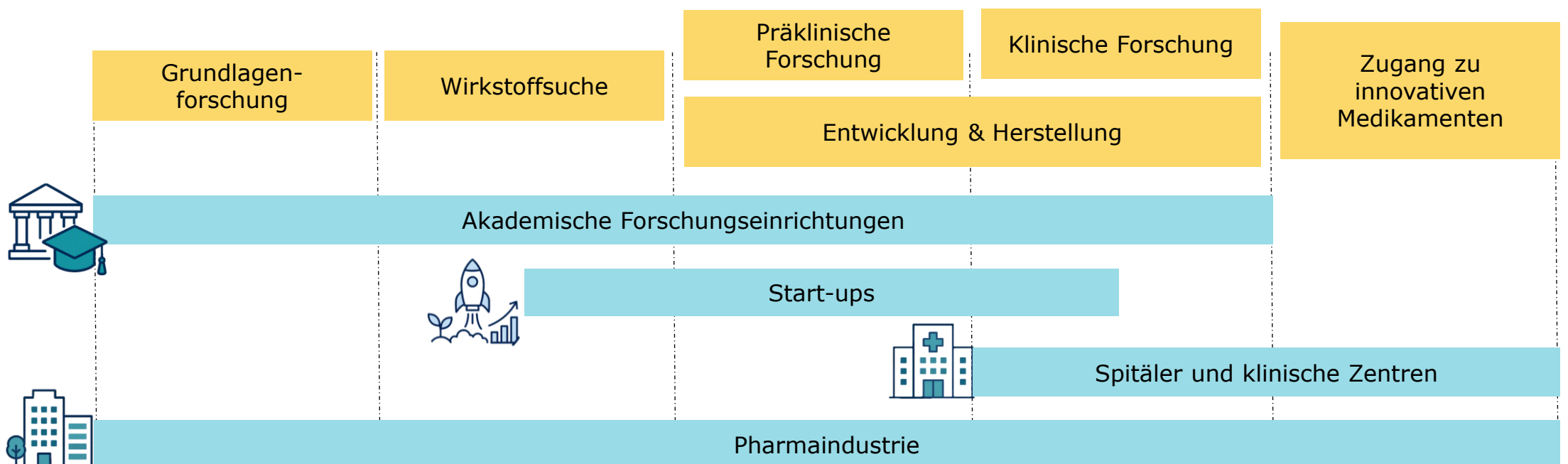
31%

Beträgt der Anteil der Pharmaindustrie an privaten Forschungsausgaben

Damit ist die Pharmaindustrie die mit Abstand wichtigste Investorin aus der Privatwirtschaft.

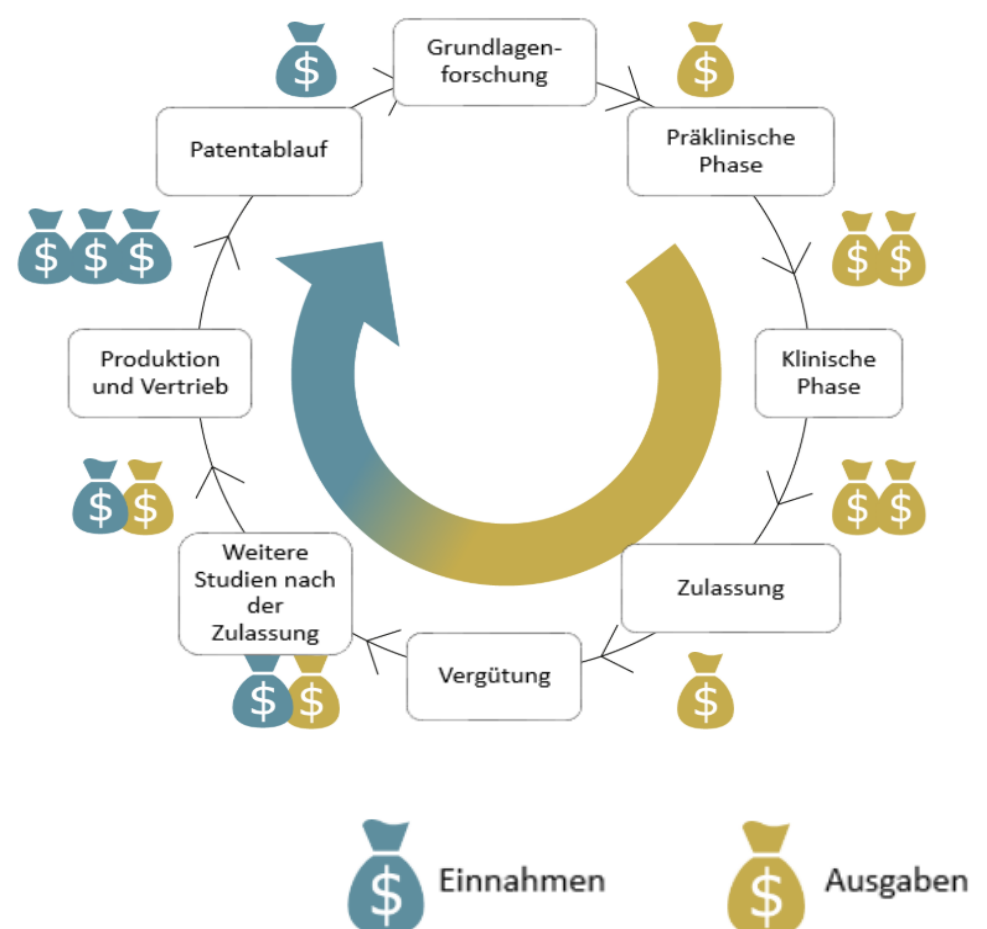
Quelle: Bundesamt für Statistik (2025), Forschung und Entwicklung in der Schweiz 2023; Interpharma (2025)

Ein Forschungsökosystem, das Wissen in Innovation übersetzt



Patentschutz ermöglicht Reinvestitionen in innovative Medikamente

- Die Entwicklung neuer Medikamente dauert im Schnitt zwölf Jahre und kostet durchschnittlich 2.6 Mrd. US-Dollar.
- Da Patente bereits früh im Entwicklungsprozess angemeldet werden, bleibt nach der Markteinführung nur ein begrenzter Zeitraum zur Refinanzierung neuer Medikamente.
- Erst vergütete Medikamente schaffen Einnahmen, die erneut in die Erforschung neuer, innovativer Medikamente investiert werden können.

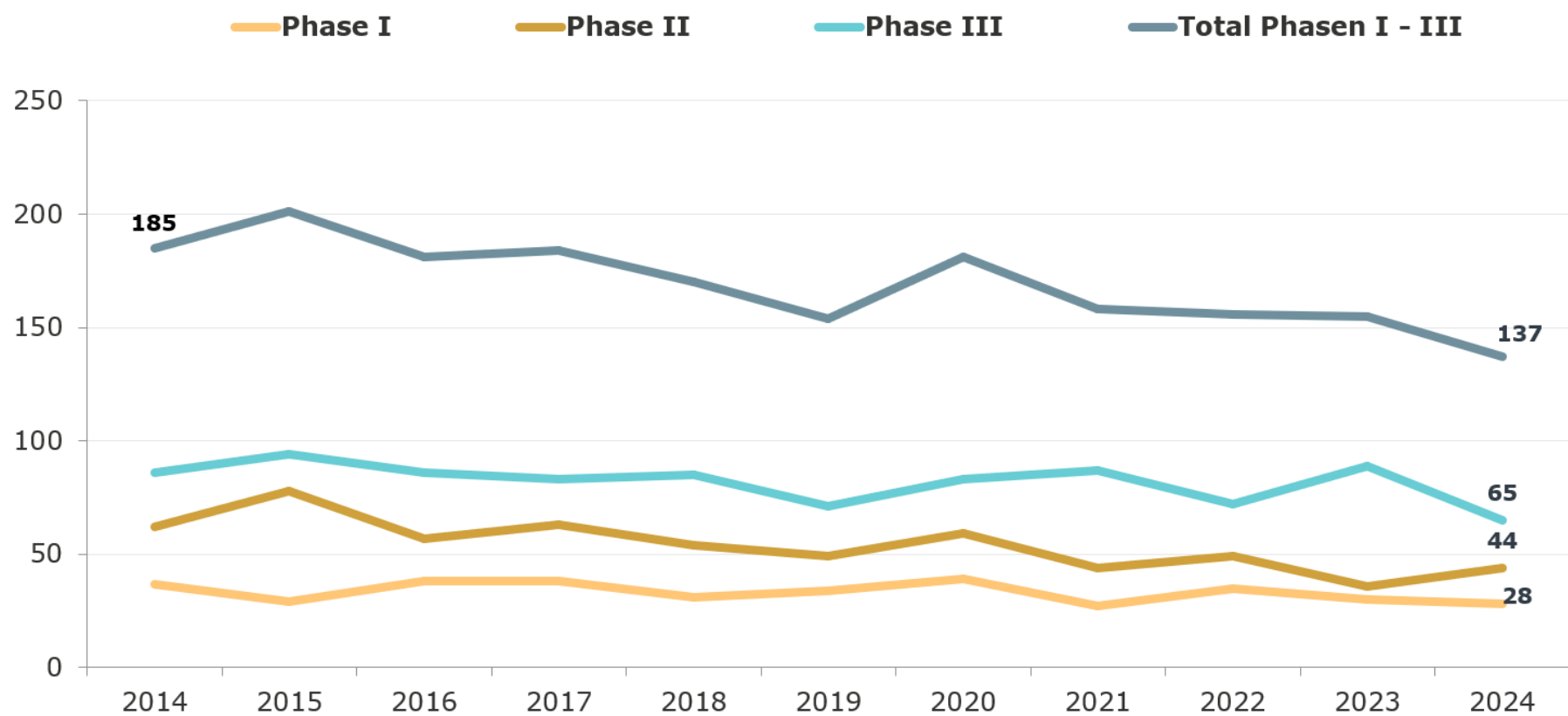


Mehr zum Erfolgsfaktor klinische Forschung lesen.



Quellen: Illustrative Abbildung, Interpharma (2026); «

Die Schweiz verliert den Anschluss bei klinischer Forschung



Von Swissmedic definitiv zur Durchführung freigegebene klinische Studien mit Arzneimitteln. Quelle: Swissmedic (2025)

- Zwischen 2014 und 2024 ist die Zahl der klinischen Studien in der Schweiz von 185 auf 137 gesunken, ein Rückgang von mehr als einem Viertel. Gleichzeitig wächst die Zahl der Studien weltweit, insbesondere in Asien.
- Dadurch verliert das Schweizer Gesundheitssystem an Innovationskraft, Exzellenz und Attraktivität für Forschende, medizinische Fachkräfte und Investoren.
- Diese Entwicklung beeinträchtigt den Zugang der Patientinnen und Patienten zu innovativen Therapien und schwächt den Forschungs- und Innovationsstandort Schweiz nachhaltig.

Was jetzt zählt



Klinische Forschung stärken

Modernisierung des Humanforschungsgesetzes: Einführung einer nationalen Ethikkommission, Verankerung von Fast-Track-Verfahren und eine effiziente Patientenrekrutierung.



Forschungsstandort Schweiz sichern

Anreize für klinische Studien zur Zulassung von Medikamenten setzen: darunter verkürzte Zulassungszeiten, die Reduktion von Zulassungsgebühren und verlängerter Unterlagenschutz.



Gesundheitswesen digitalisieren

Aufbau eines nationalen Gesundheitsdatenraums, Übergang zum elektronischen Gesundheitsdossier, Einführung der Widerspruchslösung sowie Rechtssicherheit für die datengestützte Forschung gewährleisten.

Weichen stellen für die Zukunft

Forschung und Entwicklung sind keine Selbstverständlichkeit. Sie benötigen Rahmenbedingungen, die langfristige Investitionen ermöglichen, Innovationen im Gesundheitswesen fördern und medizinischen Fortschritt für Patientinnen und Patienten sicherstellen.